

Jahresrechnung pro 1880.

Nr.	Benennung der Einnahms- und Ausgab-Rubriken	fl.	kr.	Nr.	Benennung der Einnahms- und Ausgab-Rubriken	fl.	kr.
A. Einnahmen.				B. Ausgaben.			
1.	Mitgliederbeiträge	438	94	6.	Für den Akademie-Saal und die Diener	30	27
2.	Rabatt von der Druckerei	75	38	7.	Erwerbsteuer	12	13
3.	Verkauf des Journals und Inserat- gebühren	174	87	8.	Porto- und Correspondenzauslagen	87	37
4. a.	Ausserordentliche Einnahmen	1	40	9.	Kanzlei- und Schreibrequisiten	18	50
5.	Zinsen	92	84	10.	Druckkosten	617	76
	Summe der Einnahmen	783	43	11.	Ausserordentliche Auslagen	71	43
	Hiezu der Kassarest vom Jahre 1879 mit	1383	41		Summe der Auslagen	837	46
	Gesamtsumme der Einnahmen	2166	84		Diesen Auslagen die Gesamtsumme der Einnahmen entgegeng gehalten mit	2166	84
					ergibt einen Kassatübertrag für das Jahr 1881 mit	1329	38
					In diesem Kassareste ist auch die Summe der auf Lebensdauer ein- gezahlt und unangreifbaren Mit- gliederbeiträge von	182	—
					enthalten.		

Wien, am 31. December 1880.

J. B. Wallishauser,
Buchhalter.A. von Pelzeln,
Präsident.Josef Kolazy,
Kassier.

Karol Bayer, Beiträge zur Ornithologie der Herzegowina.

Mitgetheilt von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.

„Jagdverhältnisse in der Herzegowina“ betheilen sich zwei in Hugo's Jagdzeitung (1879, p. 321—329. 1880, p. 392—397) erschienene Artikel, die, obschon sie hauptsächlich vom Standpunkte des Jägers geschrieben, auch für den Ornithologen von Interesse sind, da sie ein uns gegenwärtig näher gerücktes Land betreffen, über dessen Ornithologie bisher nichts bekannt war.

Eine briefliche Anfrage an den Verfasser jener Artikel, den k. k. Oberlieutenant Herrn Karl Bayer, derzeit in Oedenburg garnisonirt, ob derselbe nicht gesonnen wäre, mir seine in der Herzegowina gesammelten ornithologischen Erfahrungen für die „Mittheilungen“ unseres Vereines zusammenzustellen, hatte den günstigsten Erfolg, so dass ich in der angenehmen Lage bin, den ersten Beitrag zur Kenntniss der Vogelwelt jenes noch unerforschten Landes hier vorlegen zu können.

Der Aufenthalt Herrn K. Bayer's in der Herzegowina umfasste den Zeitraum vom December 1878 bis Ende November 1879, während welcher Zeit derselbe in Buna, Pasić Ham, Mostar und Čitluk stationirt war.

Ich halte es noch für nöthig hier zu bemerken, dass in der vorliegenden Arbeit nur jene Arten aufgenommen wurden, die Herr Bayer theils erlegt, theils beobachtet hat.

Ueber einige Arten, deren Vorkommen in der Herzegowina Bedenken erregt, hoffe ich mit der Zeit durch eine mir von Herrn Bayer empfohlene Persönlichkeit Aufschluss zu erhalten und werde ich in diesem Falle nicht versäumen, nähere Mittheilung davon zu machen.

Villa Tännenhof bei Hallein, 1. Jänner 1881.

Neophron percnopterus, Aasgeier.**Vultur cinereus, Kuttengeier.****Gyps fulvus, Gänsegeier.**

Der Aasgeier ist Zugvogel, kommt spät im Frühjahr, brütet und verlässt Ende Herbst stidlich ziehend, seinen Wohnplatz.

Kutten- und Gänsegeier sind Standvögel. Horstplätze aller drei Arten fand ich in den Felswänden von Buna-Ursprung und Bunica-Ursprung, ebenso in den Felswänden des Humberegs knapp bei Mostar. Kutten- und Gänsegeier sind sehr zahlreich vertreten; an einzelnen Tagen sah ich bis fünfzig Stück von Plagaj gegen Buna ziehen und sich schraubenförmig in die Höhe schwingen, um sich dann auf den Plateaux der Dubrawa nach Nahrung suchend zu zerstreuen.

Ich erlegte zwei Kuttengeier, von denen einer leicht geflügelt durch sechs Monate bei uns in Buna gefangen gehalten wurde. Anfangs durfte ihm Niemand trauen und mehrere Jäger, die sich in die Nähe wagten, erhielten ganz anständige Hiebe mit seinem mächtigen Schnabel. Ein Oberjäger, der sich viel mit ihm beschäftigte, konnte mit ihm machen, was er wollte, und liess er sich von diesem geduldet mit Petroleum einreiben, was seiner vielen Schmarotzer wegen geschah. Von Fremden gereizt spie er das Gekröpfte, was einen bestialischen Gestank verbreitete. Gesottenes Fleisch nahm er lieber wie rohes oder Aas. Wasser trank er nach den Mahlzeiten in reichlicher Menge.

An einem Fang mit einem Stricke gefesselt, prüfte er nach Heilung seiner Wunde öfter die Kraft seiner Schwingen, hauptsächlich, wenn seine Kameraden oft nur fünfzig Schritte über ihn dahinzogen. Eines Tages war er sammt dem Stricke verschwunden.

Haliaëtus albicilla, Seeadler.

Nur ein Exemplar wurde an der Narenta beobachtet.

Aquila fulva, Steinadler.

Mehrere Exemplare beobachtet, konnte jedoch keinen erlegen, auch keinen Horstplatz entdecken.

Pandion haliaëtus, Flussadler.

Oeffters längs der Narenta und Buna streichend beobachtet.

Pernis apivorus, Wespenbussard.

Buteo vulgaris, Mäusebussard.

Circus rufus, Rohrweihe.

Circus cineraceus, Wiesenweihe.

Circus cyaneus, Kornweihe.

Korn- und Wiesenweihe, sowie Mäusebussard kommen häufig vor und sind daselbst Standvögel. Die Rohrweihe sah ich einzeln in den Narenta-Stümpfen bei Gabella und am Mostarske blato.

Milvus regalis, Königseiche.

Ein Exemplar Anfangs November 1879 in der Nähe von Ljukuški beobachtet.

Astur nisus, Sperber.

Astur palumbarius, Habicht.

Falco lanarius, Würgfalke.

Falco tanypterus, Feldeggs-Falke.

Falco peregrinus, Wanderfalke.

Falco subbuteo, Lerchenfalke.

Falco aesalon, Zwergfalke.

Falco tinnunculus, Thurmfalke.

Falco rufiges, Rothfussfalke.

Die angeführten Falkenarten kommen sehr häufig vor, einzelne Arten zur Zugzeit in Schaaren von 20—30 Stück, bleiben daselbst längere Zeit, einzelne Arten überwintern, was einerseits durch das maritime milde Klima der tieferen Lagen, andererseits durch die ungläubliche Menge von Wild- und Singvögeln begründet erscheint.

Am Podveleš, einer steinigen Lehne in der Nähe von Mostar, beobachtete ich einen weissen Falken mit schwärzlichen Schwingen, den ich trotz vieler Mühe nicht erlegen und erkennen konnte.

Bubo maximus, Uhu.**Otus brachyotus, Sumpfohreule.****Athene noctua, Steinkauz.**

Nur diese drei Eulenarten konnte ich beobachten, obschon ohne Zweifel noch andere vorkommen mögen. Der Uhu brütet in unzugänglichen Felshöhen am Buna-Ursprung und am Humberg bei Mostar. Ich erhielt einen jungen, der bei seinem ersten Flugdehüt in die Buna gefallen war.

Cuculus canorus, Kukuk.

Wurde nur am Frühjahrszuge beobachtet.

Alcedo ispida, Eisevogel.**Merops apiaster, Bienenfresser.**

Letzterer kam Ende März in einzelnen Exemplaren, Anfangs April in grösseren Schaaren an, grub sich in senkrecht abfallende Erdwände unter einem rechten Winkel bis zu einem Meter tiefe Löcher und brütete daselbst. Ebenso fand ich Brutplätze in einem einzeln stehenden Baume in einem verlassenen Spechtloche. Ende September und Anfang October zogen sie wieder weg. Sie waren im ganzen ziemlich scheu und es brauchte Mühe um selbe zu beschleichen.

Coracias garrula, Blauracke.

Caprimulgus europaeus, Ziegenmelker.

Cypselus melba, Alpensegler.

Cypselus apus, Mauersegler.

Picus martius, Schwarzspecht.

Picus major, grosser Buntspecht.

Picus medius, Mittelspecht.

Picus minor, Kleinspecht.

Picus viridis, Grünspecht.

Jynx torquilla, Wendebals.

Alle Spechtarten mit Ausnahme des Schwarzspechtes habe ich in der Dubrava sehr zahlreich beobachtet, ebenso bei Čitluk und Ljubuški. Der Schwarzspecht ist sehr selten und ich sah nur ein einziges Exemplar in den gestrüppartigen Waldungen der Dubrava; in den Hochwaldungen am Nevesinka polje und am Velež dürfte er wohl öfters vorkommen.

Luscinia vera, Nachtigall.

Luscinia philomela, Sprosser.

Erithacus rubecula, Rothkehlchen.

Ruticilla tithys, Hausrothschwänzchen.

Ruticilla phoenicurus, Gartenrothschwänzchen.

Monticola saxatilis, Steinröthel.

Monticola cyanea, Blaumerle.

Pratincola rubetra, Braunkehlchen.

Saxicola oenanthe, Steinschmätzer.

Turdus viscivorus, Misteldrossel.

Turdus musicus, Singdrossel.

Turdus torquatus, Ringdrossel.

Turdus merula, Amsel.

Cinclus albicollis, südlicher Wasserschmätzer.

Troglodytes parvulus, Zaunkönig.

Sylvia hortensis, Gartengrasmtücke.

Sylvia atricapilla, Mönchsgrasmtücke.

Sylvia cinerea, Dorngrasmtücke.

Hypolais polyglotta, Spottvogel.

Phyllopeuste sibilatrix, Waldlaubsänger.

Regulus cristatus, gelbköpfiges Goldhähnchen.

Regulus ignicapillus, goldköpfiges Goldhähnchen.

Motacilla alba, weisse Bachstelze.

Motacilla sulphurea, Gebirgsbachstelze.

Anthus aquaticus, Wasserpieper.

Alauda arborea, Baumlerche.

Alauda arvensis, Feldlerche.

Alauda cristata, Haubenlerche.

Emberiza miliaria, Graumammer.

Emberiza citrinella, Goldammer.

Emberiza cia, Zippammer.

Fringilla coelebs, Fink.

Fringilla montifringilla, Bergfink.

Ligurinus chloris, Grünling.

Chrysomitris spinus, Zeisig.

Carduelis elegans, Stiegliz.

Passer domesticus, Haussperling.

Passer campestris, Feldsperling.

Coccothraustes vulgaris, Kernbeisser.

Serinus hortulanus, Girliz.

Pyrrhula europaea, Gimpel.

Sturnus vulgaris, Staar.

Fregilus graculus, Alpenkrähe.

Pyrhocorax alpinus, Alpendohle.

Corvus corone, Rabenkrähe.

Corvus corax, Kollkrähe.

Corvus cornix, Nebelkrähe.

Corvus frugilegus, Saatkrähe.

Corvus monedula, Dohle.

Pica caudata, Elster.

Garrulus glandarius, Heher.

Lanius excubitor, Raubwürger.

Lanius minor, Grauwürger.

Lanius collurio, rothrückiger Würger.

Ueber Alpenkrähe, Alpendohle und Kollkraben habe ich noch Einiges zu bemerken. Ich fand alle drei Arten und zwar Alpendohle und Alpenkrähe in grösseren

Schaaren, insbesondere die erstere, sowie je ein Paar Kolkkraben brütend in den Felswänden des Humberges und des Buna-Ursprunges bei Plagaj. Bemerkenswerth ist das Vorkommen dieser drei Arten in einer verhältnissmässig so geringen Höhe. Buna-Ursprung, resp. Plagaj und Mostar dürften nicht viel über fünfzig Meter über dem Meeresspiegel liegen. Die Alpendohle und die Alpenkrähe fand ich bei uns zu Lande nur bei 4—6000' Höhe, das Vorkommen in einer solchen Tiefe, in solcher Menge und das ganze Jahr hindurch fiel mir besonders auf.

Hirundo rustica, Rauchschnalbe.
Chelidon urbica, Mehlschnalbe.
Muscicapa grisola, grauer Fliegenschnapper.
Oriolus galbula, Pirol.
Parus major, Kohlmeise.
Parus coeruleus, Blaumeise.
Mecistura caudata, Schwanzmeise.
Sitta caesia, Spechtmeise.
Sitta Neumayeri, Felsen-Spechtmeise.
Certhia familiaris, Baumläufer.
Tichodroma muraria, Mauerläufer.
Upupa epops, Wiedehopf.

Columba palumbus, Ringeltaube.
Columba oenas, Hohltaube.
Columba livia, Felsentaube.
Turtur auritus, Turteltaube.
Turtur risorius, Lachtaube.
Turtur senegalensis, Palmtaube.

Die Ringel- und Hohltaube habe ich nur als Zugvogel zeitlich im Frühjahr und spät im Herbst gesehen. Ob selbe in der Herzegovina überwintert, kann ich nicht behaupten, glaube jedoch nicht.

Die Turteltaube kommt im Frühjahr in grosser Menge an, bleibt und brütet und zieht im Herbst ziemlich früh ab.

Die Felsentaube lebt in grossen Schaaren Winter und Sommer theils in den Felslöchern, die senkrecht in dem Karstboden in unergründliche Tiefe gehen.

Von der Lach- und Palmtaube glaube ich mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, dass beide Arten in den tief gelegenen Theilen der Herzegovina, an der Narenta, vorkommen und daselbst brüten, hauptsächlich in und bei Mostar und Počitelj und Plagaj.

(Schluss folgt.)

Mein Ausflug auf die Schneekoppe im Riesengebirge.

Von Josef Talský.

In den vorjährigen Haupt-Schulferien unternahm ich in Gesellschaft meines Bruders eine kleine Vergnügungsreise in das märchenhafte Gebiet des launigen Berggeistes „Růbezahl“, nämlich in das Riesengebirge, beziehungsweise auf die Schneekoppe, im benachbarten Königreiche Böhmen.

Obwohl die Jahreszeit, in welcher wir die Wanderung unternommen, für ergiebige ornithologische Beobachtungen weniger günstig erscheint und ich noch überdiess ohne sachgemässe Vorbereitung und Ausrüstung, auch nicht mit der erforderlichen Ruhe und Musse, auf dem bequemen Wege der gewöhnlichen Touristen meiner Begleitung folgen musste, also im Vorhinein keine namhaften Erfolge in ornithologischer Richtung erwarten konnte, so will ich doch nebst einer einfachen Schilderung unserer Erlebnisse, die wenigen Notizen, die ich trotzdem über manche Vögel gesammelt habe, den geehrten Lesern dieser Blätter in nachfolgendem mittheilen.

Wir verliessen die Eisenbahn am 24. August in Falgendorf, einer kleinen Station der österr. Nordwestbahn, und fuhren nach kurzem Aufenthalte in die zu beiden Seiten der Elbe sich linziehende, am Fusse der mächtigen Bergkette erbaute, gewerblühende Stadt Hohenelbe.

Nach eingemommener Mahlzeit und Besichtigung des netten, Freiherr v. Morzin'schen Schlosses *) sammt Park, brachen wir auf und rückten in's Gebirge vor.

Die schön angelegte und sehr gut erhaltene Strasse längs des linken Elbeufers brachte uns immer höher und höher. Das Thal verengte sich zusehends, die Gegend

wurde immer romantischer, die Zahl der am rechten Ufer des wild dahinsauschenden Stromes zerstreut liegenden Wohngebäude immer geringer, — bis schliesslich nur hie und da eine „Baude“ (wie man im Riesengebirge alle, selbst die geräumigsten Holzhäuser nennt) aus dem dunklen Hintergrunde hervortrat, gleichsam zum Zeichen, dass auch die steilen, zumeist dicht bewaldeten Thalabhänge nicht verlassen seien.

So passirten wir die berühmte „Elbeklemme“, sowie einen unweit derselben, am rechten Ufer des Flusses gelegenen, verschütteten Stollen, das sogenannte „Erdloch“, wo einst nach Gold gesucht worden sein soll, und trafen bald nachher in Spindelmühle, einer hochgelegenen Ortschaft, ein.

An Vögeln fielen mir auf der bisherigen Strecke einzelne Wasserstare (*Cinclus aquaticus*) und ihre treuen Gesellschafter, die Gebirgsbachstelzen (*Mot. sulfurea*), auf. Beide Arten befliegen in gewohnter Weise die aus den krystallhellen Fluthen der Elbe emporragenden Steinblöcke und hätten ob ihres reizenden Heims den Neid aller ihrer Verwandten, welche sonst wo mit unbedeutenden Gebirgswässern fürlieb nehmen müssen, sicher erweckt.

Spindelmühle ist eine der merkwürdigsten Gebirgsgemeinden, die ich je kennen gelernt habe. Der von uns betretene Theil dieser Ortschaft, die Kirche, Pfarre, Schule, Mühle, einige Villen und Restaurationen umfassend, bildet gleichsam den Mittelpunkt für die zahlreichen, hieher eingepfarrten und zuständigen Einwohner, deren Wohnstätten gruppenweise und unter besonderen Ortsnamen, als Bradler, Dafte, Leier, und andere Bauden, in den entlegensten Theilen des Gebirges vertheilt sind.

Das Wetter war fortan ausserordentlich günstig. Ein klarer Himmel überwölbte die dunkle Waldlandschaft, in deren Hintergrunde die kahlen, bis zum blauen Aether aufragenden Berg Rücken in hellem Sonnenschein erglänzten. Einzelne Schwalben, Dorf- und Stadtschwalben (*Hirundo rustica et urbica*), durchschnitten in raschem Fluge die duftende Gebirgsluft,

*) Jagdfreunde dürften in dem oben genannten Schlosse vier grosse, an den Längsseiten des geschmackvoll ausgestatteten Vestibules angebrachte Oelgemälde interessieren. Jedes derselben stellt einen braunen Bären dar, welcher zu der am unteren Rande des betreffenden Bildes angegebenen Zeit im Riesengebirge, und zwar in den gütsherrlichen Revieren erbeutet worden ist. Demzufolge wurde in jene Gegend der letzte Bär im Jahre 1720 zu Stande gebracht; die älteren drei Gemälde tragen die Zeitangaben 1655, den 27. September, 1693, den 10. August, und 1701, den 9. Juli.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Karl Bayer, Beiträge zur Ornis der Herzegowina 11-13](#)